



Berner Oberland-Bahnen AG

Ausführungen von Günther Galli, Verwaltungsratspräsident, anlässlich der ordentlichen Generalversammlung vom 26. Mai 2014, Gemeindesaal Hohsteg, Lauterbrunnen

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Alles Wesentliche zu unserem Geschäftsjahr finden Sie im Geschäftsbericht. Ich werde mich in meinen Ausführungen ein paar wichtige Punkte hervorheben und einige Ergänzungen dazu machen.

Generelle Würdigung des Geschäftsjahres

Wie eingehend im Geschäftsbericht erwähnt, konnte die Berner Oberland-Bahnen AG im 2013 einen höchst erfreulichen Gewinn erzielen. Dazu haben beide Bahnen beigetragen, denn auch die Schynige Platte-Bahn schloss leicht positiv ab. Der grosse Anteil am Erfolg gehört diesmal jedoch der Talbahn.

Die Nachfrage bei der Berner Oberland-Bahn auf den Strecken von Interlaken nach Lauterbrunnen und Interlaken nach Grindelwald ist nochmals stark angestiegen. Dies hängt mit den Besucherzahlen auf dem Jungfraujoch und mit der Tatsache, dass auch immer mehr Reisegruppen vom Bus auf die Bahn geholt werden können zusammen. Dazu wird Urs Kessler später noch nähere Ausführungen machen können. Entsprechend konnten wir in den Sparten Infrastruktur und Verkehr erfreuliche Gewinne ausweisen, die wir, den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, für "schlechtere Zeiten" auf die Seite legen können. Besonders wertvoll ist zudem der Beitrag, den die Berner Oberland-Bahnen AG mittlerweile im touristischen Gesamtangebot der Region leisten kann. Sie ist immer mehr das Band, das die Destination zusammenschweisst.

Bei der Schynige Platte-Bahn konnte der rückläufige Trend gestoppt werden. Noch ist der Verkehrsertrag jedoch nicht über die CHF 3 Mio.-Grenze, die für diese Bahn

als Einstieg in die Gewinnzone gilt, zurückgekehrt. Nur dank grosser Kostendisziplin konnte dennoch ein leicht positives Jahresergebnis erzielt werden. Wir sind jedoch zuversichtlich, mit einer noch stärkeren Fokussierung auf die traditionellen Werte, welche die Bahn verkörpert, auch in Zeiten, da die Nachfrage aus den traditionellen Schynige Platte-Märkten weiterhin nicht explodiert, wieder höhere Besucherzahlen erreichen zu können,

Strategieüberarbeitung

Im Rahmen eines intensiven Strategiereviews hat der Verwaltungsrat die aktuelle Situation der Berner Oberland-Bahnen AG sorgfältig analysiert und die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken herausgearbeitet.

Die Personenverkehrssparte der Berner Oberland Bahn versteht sich als marktorientiertes öV Unternehmen. Transport- und Dienstleistungen für die Wohnbevölkerung und das (Tourismus-) Gewerbe der Region werden vom Verwaltungsrat ins Zentrum des Angebots gestellt. Die bedeutendsten Chancen für ein Wachstum im Transportvolumen werden in einer weiteren Umlagerung des Ausflugs- und Ferienverkehrs ausgemacht. Eine bahnbrechende Perspektive öffnet sich mit dem aktuellen Projekt zum Ausbau der Bergbahnen, dem sogenannten "V-Bahn-Projekt": Ab einem gemeinsamen Terminal in unmittelbarer Nachbarschaft zum Trasse der Berner Oberland-Bahn sollen das Jungfraujoch und die Skianlagen Männlichen – Kleine Scheidegg – Eigergletscher durch zwei neue leistungsfähige Zubringer erschlossen werden. Urs Kessler wird Ihnen das Vorhaben näher vorstellen.

Mittels einer Haltestelle bei der Rothenegg in Grindelwald kann die Talbahn direkt an die neuen Bahnen angeschlossen werden. Damit wären auch die wiederkehrenden Diskussionen, ob die Berner Oberland-Bahn besser im Grund oder im Dorf enden sollte, vom Tisch. Mit dem Anschluss an den Terminal könnte die Bahn beiden Bedürfnissen gerecht werden.

Der Verwaltungsrat hat die V-Bahn-Initiative nicht nur in Form eines zustimmenden Nickens aufgenommen, sondern sich aktiv in den Planungsprozess mit eingeschaltet. Er liess die Auswirkungen auf die Verkehrsflüsse in einer Studie näher prüfen.

Aufgrund der entsprechenden Planrechnungen ist er vom grossen Potenzial für die Berner Oberland-Bahn nach Realisierung des Direktanschlusses Rothenegg überzeugt.

Noch hat dieses Vorhaben grosse politische und planerische Herausforderungen zu bestehen. Die Berner Oberland-Bahnen AG passt sich dieser Situation an, indem sie die anstehende Rollmaterialerneuerung so ausgestaltet und etappiert, dass flexibel und zeitgerecht auf die Realisierung der V-Bahn reagiert werden kann.

Bei der Sparte Schynige Platte Bahn setzt unsere Strategie auf Kontinuität. Das Unternehmen hat mit einer klaren Positionierung als nostalgische Zahnradbahn ihren Platz im touristischen Gesamtangebot der Region gefunden.

Arbeit im Verwaltungsrat, Entschluss zur Dekotierung

Neben der intensiven Strategiearbeit, zu der sich die Verwaltungsräte insgesamt sechs Mal zu einem Workshop getroffen haben, war auch noch das "normale" Geschäft zu bewältigen. Dazu gehörten unter anderem der Budgetierungszyklus unter Einbezug all der Fragen rund um Offerten und Abgeltung, die Entschädigungsfragen, die Berichterstattung und die Organisation der Generalversammlung und auch etliche Projektfreigaben. Nicht zum "courant normal" gehörte die Auseinandersetzung mit der Annahme der Minder Initiative. Wir haben die Folgen für unser Unternehmen genau analysiert. Mit der neuen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsennotierten Aktiengesellschaften (VegüV) wären neu aufwändige Formalitäten zu bewältigen gewesen und viel zu hohe Anforderungen an die Durchführung unserer Generalversammlung gestellt worden.

Damit sahen wir den Zeitpunkt gekommen, die Aktien von der Börse weg zu nehmen. Um weiterhin einen offiziellen Preis für unseren Titel zu haben, wird der Handel auf OTC-X der Berner Kantonalbank weitergeführt. Dies ist eine Plattform, die viel besser als eine formelle Börse zu einem Unternehmen der Art und Grösse der Berner Oberland-Bahnen AG passt.

Ob es um Strategie, die Positionierung des Unternehmens am Kapitalmarkt oder das tägliche Geschäft geht, immer wieder haben wir im Verwaltungsrat wichtige und

manchmal auch recht anspruchsvolle Entscheide zu fällen. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für ihre engagierte und kompetente Arbeit bestens.

Buechitunnel

Am Freitag, 9. August 2013 konnte ich zusammen mit Urs Kessler und Jürg Lauper, unserem Leiter Infrastrukturen, den Spatenstich zur Feier des Beginns der Arbeiten am rund 700 Meter langen Tunnel zwischen Zweilütschinen und Lütschental durchführen. Ehrlich gesagt, musste ich gar nicht mit dem Spaten hantieren, sondern – wie es sich das für ein Werk von Mineuren gehört – durfte ich ein kleines Feuerwerk auslösen.

In gut dreijähriger Bauzeit wird ein den Naturgefahren stark ausgesetzter Geländeabschnitt unterfahren. Damit kann das letzte unzeitgemässe Teilstück im Netz der Berner Oberland-Bahn mit engen Kurvenradien und seinen zu knapp bemessenen Tunnelprofilen eliminiert werden. Die Qualität und die Sicherheit für den Eisenbahnverkehr nach Grindelwald werden deutlich verbessert.

Für die Berner Oberland-Bahnen AG ist dies das bedeutendste Projekt seit 15 Jahren. Bei den gesamten Jungfraubahnen gibt es derzeit keine grössere Baustelle. Mittlerweile sind die Arbeiter schon 286 Meter weit ins Berginnere vorgestossen. Auf den Anfahrtsstrecken konnten namhafte Gleiskorrekturen vorgenommen werden. Voraussichtlich wird der Tunnel nach zweieinhalbjähriger Bauzeit auf den Fahrplanwechsel 2015/2016 in Betrieb genommen. Die Finanzierung des 35 Millionen Franken Projekts ist durch Bund und Kanton im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2013 bis 2016 gesichert, wofür ich der öffentlichen Hand an dieser Stelle gern schon einmal danken möchte.

Leistung des Personals verdient Anerkennung

Die operativen Betriebseinheiten der Jungfraubahnen werden von einem gesamtverantwortlichen Leiter vor Ort geführt. Die Leiter der Betriebseinheiten der Berner Oberland-Bahn sind:



Werner Amacher Schynige Platte-Bahn

Stefan Würzler Berner Oberland-Bahn

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es, die letztlich an der Front unsere "grossen Strategien" umsetzen müssen. Wie in den Jahren zuvor, haben wir ihnen auch für das Jahr 2013 eine Reihe von wichtigen operativen Zielen bekanntgegeben und bei deren Erreichung eine Prämienzahlung in Aussicht gestellt. Unsere Vorgaben betrafen den Umsatz der Verkäufe am Schalter der Bahnhöfe und in den Zügen, das Kostenbewusstsein in Sachen Betriebsaufwand, die Massnahmen zur Reduktion von unfallbedingten Abwesenheiten und von Anschlussbrüchen in Interlaken Ost sowie die Anzahl der Personenkilometer der Berner Oberland-Bahn und der Bergankünfte auf der Schynige Platte. Unsere Limiten wurden erreicht bzw. übertroffen und so hat sich das Personal die Prämie von CHF 500 als Anerkennung der Gesamtleistung verdient. Jede einzelne und jeder einzelne hat dabei an seinem Platz zur Zielerfüllung das seinige beitragen können. Letztlich führte ein grosses, gelungenes "Teamwork" dazu, dass das Jahr 2013 so erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Für den anhaltend tollen Einsatz und für die stete Bereitschaft, noch besser zu werden, danken wir unseren beiden Chefs, den Kadern in den einzelnen Dienststellen und dem gesamten Personal ganz herzlich.

Ich erkläre hiermit die Generalversammlung 2014 als definitiv eröffnet und komme zu den formellen Feststellungen ...